

reichen Truppen aus Merito; das siebente will, daß im Großsystem dem militärischen in Algerien übergeordnet werden; das acht drückt der Republik der Vereinigten Staaten von Nordamerika Sympathie aus, und das neunte setzt Bezug auf die finanziellen Fragen. — Admiral Rose gab den Beschluß erhalten, die drei Provinzen von Cochinica zu besetzen, welche die französische Kolonie umgeben und die noch nicht im Besitz der Franzosen sind.

Der „Monitor“ meldet, daß der Kaiser am 19. den dänischen Gefandten, Grafen Molte-Holstede und Herrn v. Bluhm in Privataudienz empfangen hat. Beide vor mit der Überreichung der dem Kaiser verliehenen Inschriften des Gouverneur- und Generalstaats von Uruguay hier angekommen ist, von dem Kaiser empfangen und übergeben denselben sein Beglaubigungsschreiben. — Der „Monitor“ versteht heut die nahmen offizielle Verichte aus Mexico über die Einnahme Vojazac durch Marshall Bajazie am 8. Februar, ohne jedoch über das ferne Schicksal des gelungenen Porfirio Diaz das Mindeste zu erkennen. Aufgabe Nachrichten aus Veracruz, die den „Dawn“ gegeben, beweist sich Marshall Bajazie auf einer Expedition gegen Tabasco vor, welche Gegend als die letzte Influssfeste des bewaffneten Widerstands im Süden Mexicos betrachtet werden kann.

Turin, 17. März. (Dr.) Der Telegraph hat Sie berichtet von den erbaulichen Ausgangsschüttungen in Kenntnis gebracht, die uns der Finanzminister in der gestrigen Zeitung eröffnete (vgl. Nr. 67). Ich beweise das nur in gebündigten Worten, daß wir Ende des letzten Jahres einen Defizit von 624 Mill. Francs gemessen haben (317 Millionen haben uns die letzten drei Jahre hinterlassen, 207 Millionen waren für 1865 veranschlagt, und auf 100 Millionen kostet, ich sage kostet, der Finanzminister das Defizit im nächsten Jahre zu können, während es bisher immer das Doppelte betragt). Der Eindruck dieser Mitteilungen war nicht so überzeugend, als die Auseinandersetzung der Mittel, mit der Finanzminister in das Vorausdenken der Staatsfinanzen zu werken gedenkt. Zugleich und noch aller von mehreren Seiten her gegebenen offiziellen Demands ein Kalchen von 425 Millionen. Zu welchem Zweck? Hierher der Verlauf der Staatsausgaben. Und was dann? Endlich die Ausdehnung der bereits in Piedmont und der Lombardie bestehenden Gebotsteuer auf die übrigen Provinzen, Sicherung der Sicherung des kriegsgefährlichen Verkehrs bis zum Betrage von 60 Millionen, Erhöhung der Stempel- und Registraturgebühren, und endlich — was voradvertisiert sehr böse Blut machen wird — Aushebung der Freizeiten. Die Stimmung der Kammer läßt sich bestimmt mit den Worten eines hiesigen Blattes kennzeichnen: es war ihr wie einem Kranken zu Nutze, daß sein Arzt mitthilfe, er müsse gleichzeitig putzen, gefüllt und beblutigt werden. Der Finanzminister hat es übrigens nicht bei den vorerwähnten Ausschreibungen bewenden lassen. Er sprach noch den Wunsch aus, man möge die Einziehung der Klosterinkünfte und deren Platzierung in Staatspapieren mittlerweile decretieren, vorbehaltlich der Bestimmung über deren weitere Verwendung. Endlich ließ er die Kammer wissen, nach Ablauf des Jahres 1866 werde die Belastung von Händen zur Herstellung von Festungswerken an den Grenzen des Reiches nächst sein.

Turin, 20. März. (Tel.) Der König ist heute hier eingetroffen und hat die Minister empfangen. — Im Senate ist die Majorität gegen die Abschaffung der Todesstrafe. Derselbe begann heute die Debatte über die Civilität. Gaderma sprach sich für die Civilität aus, von dem er sagte, daß er sie als die notwendige Sanction der religiösen und politischen Freiheit betrachte. — Die Majorität im Ausschuß des Abgeordnetenhauses zur Prüfung der provvisorischen Budgetvorlage ist für Silla. — Jafos der Abrahame des Brigantewesens in den Südpolen wurde das Militärdepartement von Neapel aufgefordert. — Die Tochter Garibaldi's, Teresa, hat einen Knaben geboren. Der Großerat hat bestimmt, daß derselbe den Namen Lincoln erhalten soll, also Sohn des Chevalier gegen einen Mann, der durch gegen die Slavner in Amerika aufgetreten sei. — Die „Unita Italiana“ bringt die Chronik der Schlachten und Journales in den Monaten Januar und Februar, und zwar wurden im Januar 18. im Februar 17 Journales, im Ganzen also 35 Schlachten und Journales neben der präventiven Belastung des Directors des Journals „Il Soldo“ vorgenommen.

Madrid, 20. März. (Tel.) Der Gehalt eines Gesandten bei dem König Franz II. von Neapel ist aus dem Budget gestrichen.

London, 20. März. „Daily News“ aufzeigt wird Sir Rutherford Alcock, bisher Gesandter in Japan, an Stelle des zum Gesandten in Washington ernannten Sir G. Bruce vermutlich als britischer Gesandter nach Perking gesetzt.

Copenhagen, 17. März. (Dr. C.) Gestern erledigte das Reichsraths-Volksatting in zweiter Besprechung den Gesetzesentwurf, betreffend die Unterstützung der aus den abgetrennten Herzogthümern vertriebenen Deutschen. Pastor Künnell und Major Steensrup befürworteten eine Erhöhung der regierungseigentlichen propositen Penitenzen, wohingegen der Finanzminister und die Abgeordneten Consul Alfred Hage und Bischof Monrad beide in Verücksichtigung der Beschränktheit des Staates, keils aus sonstigen formellen Gründen die Verbesserung der Erhöhungsbemühungen wünschten und schließlich die Zustimmung der Kammer erzielten. Der Liebesgang zur dritten oder letzten Besprechung wurde einstimmig beschlossen. — Die l. Regierung hat den vertretenen schleswig-holsteinischen Beamten auf eine Reihe von Jahren Sicherheitsleistung bewilligt, insofern sie sich in gewissen Provinzstädten niederlassen wollen.

Von der polnischen Seite, 18. März. (Dr. C.) Schon vor längerer Zeit hat, wie ziemlich allgemein beschloßt wird, der Generalsgouverneur Mierau jess dem Kaiser Alexander den Vorwurf gemacht, in kurzer Zeit und ohne jede Gewaltmaßregel die katholische Kirche in den dem russischen Scepter unterworfenen Ländern von Rom ablösen zu wollen, wenn man ihm freie Hand lasse und er ohne Rechenschaftserklärung handeln dürfe; der Kaiser habe jedoch Bedenken getragen, auf diesen Vorwurf einzugehen. Nun ist aber Mierau nicht der Mann, der sich so leicht von einem Plan trennen. Er hat in der Stille auf seine Weise gewirkt, und jetzt steht sich heraus, daß von 24 katholischen Prälaten bereits eine Erklärung eingerichtet ist, nach welcher diese sich mit ihren Gemeinden vom römischen Stuhl gänzlich loszulösen und unter die katholische Autorität des Kaisers zu fallen bereit sind, wenn man ihnen Schutz gegen die päpstliche Macht zusagt und ihnen den Reichsrecht schenkt. Diese Erklärung ist jedenfalls

nicht ohne Bedeutung und ist ein praktischer Anfang der Rückführung der polnischen Provinzen. Für den römischen Stuhl dürfte es zugleich ein Bingerzeug beispiel seiner Stellung zu Russland sein. Als Schlüssel zur Erfüllung dieser Erklärung mag folgendes dienen. Bis zur Aufhebung der Leidenschaft lagen den Bauern kleinere Abgaben und Kosten auf, sie zahlten auch keine Beiträge zur Erhaltung des Ordensstaates; der Gutsbesitzer allein mußte alle Kosten tragen. Nachdem der Bauer nunmehr Eigentum verliehen worden, daß der Gutsbesitzer eingedrungen ist, verzögert letzter die alleinige Erhaltung des Ordensstaates; die Bauern aber, die bisher nie Beiträge gezahlt haben, weigern sich, an den Ordensstaaten jetzt irgend etwas zu entrichten. Die Lage des Geistlichen ist dadurch eine sehr bedeutsame geworden und viele sind sogar ohne jegliche Einsparung. Daß jetzt man Wurzlosigkeit; er verspricht den Geistlichen, daß sie nicht mehr auf Naturalien und unbestimmte Gefälle angewiesen seien, sondern eine feste Bezahlung aus Staatsfassen beziehen sollen, und den Bauern verheiht er ganzliche Befreiung von allen Abgaben an den Geistlichen. Ob sie dafür nicht eine neue Staatssteuer werden zahlen müssen, ist hellig eine andre Frage. — Nach einer offiziell eingegangenen Werdung ist nunmehr die letzte Stütze der Insurrection bestehende Verteilung durch Bauernmiliz vor wenigen Tagen gänzlich ausgerissen worden.

New-York, 8. März. (Dr. C.) Die Feier des Karnevals von Lincoln's zweitem Amtstermine hat am 4. stattgefunden. In New-York hatten die Saisons im Vereine mit denen, welche es zu werden hofften, eine große Jubeldeemonstration in Szene gelegt und sie, da es gerade Hoffnung war, auf dem Komödientheater als „Nationalisten unter jüngst errungenen Siegen“ aufgeführt. Sie bei ihrem wahren Namen zu nennen, wagten die souveränen Spieldesteller nicht; es hätte Anti-Union'sche Demonstrationen hervorgerufen können. Ein Regen legte Protest gegen die Aufführung des Spectakels nieder und die Vorstellung mußte auf Montag den 6. verschoben werden. Dann aber ging sie mit den geschmacklosen, oft trivialen und rohen Sprüchen vor sich, an das die Amerikaner einmal gewöhnt sind, wie die Römer an ihre Spiele. Ausgestopft Elefanten und Räuberinnen, Straßen und Staatsweinfässer, Erpressercompagnien und zu Klappern geschossene Soldaten, Eisbodenpuppen und Monitors, „Söldneroperette Kinderwagen“ und legerfertige Schiffe mit „lebendigen Thierjäcken“ im Tadelweiß — das Alles zog in weilenlanger Prozession durch die Straßen: leben, geist und geschmacklos, von einer großen Menge Volkes neugierig, jedoch ohne Enthusiasmus oder auch nur Verständnis angegriffen. Die Invaliden allein wurden mit wahrer Theilnahme und warmer Sympathie begrüßt. Ein neuer Zug in diesem Spektakel, die Vertheilung von Getränken, Zigaretten, Kaffee u. dergl. an den Volkschein wie eine sehr gesetzliche Fasching zu sein. Die Prozession war allerdings die größte und imponanteste, welche noch in New-York stattfand. — Auch in Richmond, der konföderierten Hauptstadt, herrschte Aufregung und Bewegung, sie sind jedoch ganz andere Art, als bei uns. Der dortige Kongress will eben wenig länger zusammenhalten, als daß Heer. Die Senatorn und Abgeordneten, klagen die Presse, verlassen ihren Posten in der Stunde der Gefahr, — man sollte sie gleich den Detachementen einjagen und geblaffen zurückführen. Sehr der Regierung und dem Präsidenten traut die Oppositionspresse „entzerte Tendenzen“ zu. General Lee hat die Eventualitäten im Auge und trifft seine Vorbereitungen zur Räumung der Hauptstadt, wenn sie seine Soldaten und Kanonen nicht mehr zu halten vermögen. — Der Nordgeneral Sherman hat sich von Columbia östlich gegen Fayetteville gewendet, dessen Einnahme nach der Aussage aller Deferente in Richmond offiziell bekannt ist. Fayetteville liegt am Gap-Hauptfluß und Shofield soll bereits Kanonenboote dort haben, und wenn seine Verbindung mit Sherman's Hauptseite nicht schon aufgeholt ist, steht ihr nichts mehr im Wege. Es hat alle irgend entbehrlichen Truppen, namentlich seine Cavallerie unter General Hampton nach Northcarolina geschickt, um diese Verschließung zu verhindern, ohne daß bis jetzt der geringste Erfolg aller Anstrengungen der feindlichen Truppen in den Carolinas in Richmond bekannt geworden wäre. Im Gegentheil, das Gerücht ist dort verbreitet, daß Florence von Johnson — der jetzt an Beauregard's Stelle das Kommando übernommen hat — gekämpft worden sei und Sherman's Hauptarmee 60 Meilen nordöstlich von Florence über den nördlichen Arm des Gap-Flusses geht. — Während wir von den dortigen Ereignissen zunächst die endliche Wissung des Knotens erwarten, hat aber ganz unerwartet General Sheridan an einer andern Stelle sein schwaches Schwert darauf fallen lassen. Er ging das Schenandoahthal hinunter, überholte das Corps des Generals Early — 1800 Mann Cavallerie — mochte den General selbst mit dem größten Theile seiner Mannschaft zu Gefangenem und nahm Charlotteville ein. Dieser Ort vermittelte die nördliche Eisenbahnverbindung Richmond mit Lynchburg, dem Hauptdepot für alle nach Richmond bestimmten Bedürfnisse. Diese Stadt ist jetzt nur noch durch die vielsach geschilderte Danvillebahn mit Lynchburg verbunden.

Der „A. B.“ werden über die Beendigung des neuen Vicepräsidenten Johnston von Tennessee folgende Details berichten: Die Beendigung stand im Senatssaal, keils aus sonstigen formellen Gründen die Verabschiedung der Erhöhungsbemühungen wünschten und die Wiederholung der Erhöhung der Städte erzielten. Der Liebesgang zur dritten oder letzten Besprechung wurde einstimmig beschlossen. — Die l. Regierung hat den vertretenen schleswig-holsteinischen Beamten auf eine Reihe von Jahren Sicherheitsleistung bewilligt, insofern sie sich in gewissen Provinzstädten niederlassen wollen.

Von der polnischen Seite, 18. März. (Dr. C.) Schon vor längerer Zeit hat, wie ziemlich allgemein beschloßt wird, der Generalsgouverneur Mierau jess dem Kaiser Alexander den Vorwurf gemacht, in kurzer Zeit und ohne jede Gewaltmaßregel die katholische Kirche in den dem russischen Scepter unterworfenen Ländern von Rom ablösen zu wollen, wenn man ihm freie Hand lasse und er ohne Rechenschaftserklärung handeln dürfe; der Kaiser habe jedoch Bedenken getragen, auf diesen Vorwurf einzugehen. Nun ist aber Mierau nicht der Mann, der sich so leicht von einem Plan trennen. Er hat in der Stille auf seine Weise gewirkt, und jetzt steht sich heraus, daß von 24 katholischen Prälaten bereits eine Erklärung eingerichtet ist, nach welcher diese sich mit ihren Gemeinden vom römischen Stuhl gänzlich loszulösen und unter die katholische Autorität des Kaisers zu fallen bereit sind, wenn man ihnen Schutz gegen die päpstliche Macht zusagt und ihnen den Reichsrecht schenkt. Diese Erklärung ist jedenfalls

mensch kann unter Umständen sogar Präsident der Vereinigten Staaten werden! Uebrigens ist die Trunkheit ein ziemlich allgemeines Leid unter den amerikanischen Politikern. Die trunkenen Senatoren im Senate des letzten Congresses nahmen so sehr überhand, daß das Privatkleidzimmer der Senatoren fast endlich auf Antrag Wilson's geschlossen und zugleich beschlossen wurde, keine brauchbaren Getränke mehr in dem Flügel des Senats zu zapfen. Die berühmte Branntweinmeile der Senatoren mit der Überschrift: „Ausdrucksstil für Senatoren“ und seit den letzten 15 Jahren unter dem Namen „das Leid in der Wand“ bekannt, darf infolge jenes Beschlusses auch nicht mehr gezeigt werden.

Montevideo. Laut Berichten aus Rio-de-Janeiro ist über den Hafen von Montevideo am 2. Februar ein Blockadehandel verhängt worden. Den Berichten Montereos war eine siebenzigjährige Frist gesetzt worden, um die Stadt zu verlassen. Die feindlichen Gelehrten halten am 9. Februar davon. General Flores hatte den in Montevideo wohnenden Ausländern den Hafen von Buenos als Aufsuchort eingeräumt (Vgl. unter „Tel. Nachrichten“).

Schleswig-Holstein.

Niel, 18. März. (Dr. C.) In der Bequartierungswiese der hiesigen Garnison steht nach dem am 11. d. erfolgten Bekanntmachung der Landeskriegszeit, je viel wir wissen, keine erhebliche Veränderung ein, denn auch jetzt schon steht es den Soldaten frei, sich von den Quartierlinien die volle Freiheit geben zu lassen, wofür denselben weisest die jetzt angezeigte Vergütung von 6 Sch. pro Mann jährlich, und Rancne machen von dieser Freiheit Gebrauch, wenn sie mit der in der sogenannten Marktgemeinde liegenden Post nicht zufrieden waren. Mit der Auslobung der Vergütung ist man zum Juli d. J. vorbereitet. — Das vormalige Regierungsbüro auf dem Sophienblatt wird, wenn wir recht haben, schon jährlich wiederholt und jedenfalls zum 1. April noch mehr von den Büros der Militärbehörden in Gebrauch genommen werden.

Altona, 21. März. Das neuzeitliche Schleswig-Holsteinische Verordnungsblatt enthält die Erneuerung des früher preußischen Staatsanwalts v. Stemann zum Chef der dritten Section der Landesregierung. Das „Verordnungsblatt“ enthält ferner eine Bekanntmachung, wonach fremde, in Schleswig-Holsteinische Häuser einlaufende Schiffe, in Vorwahrung der Oogenzeltigkeit, die auf Weiteres nach Magdeburg der den betreffenden Staaten seiner Zeit mit dem Königreich Hannover abgeschlossenen Verträge zu gehorchen sind.

In den schleswig-holsteinischen Vereinen herrscht infolge der Rendsburger Delegiertenversammlung große Bewegung; manche alten Löwen sich auf, andererseits bilden sich wieder neue. So hat der in Flensburg unter dem Namen „Bürgerclub“ seither bestandene schleswig-holsteinische Verein am 13. d. auf Antrag seines Ausschusses beschlossen, sich aufzulösen. Gänzlich in der Versammlung entthronten Mitglieder des Vereins stimmten dem Antrage bei. Auch in Krempe beantragte am 12. d. die Vorsteherin, Dr. Haar, die Auflösung des Vereins, gewann aber nebst im Vorstande, noch in der Versammlung eine Majorität und erklärte dementsprechend nebst mehreren Freunden seinen Austritt. Dagegen sind einigen anderen Orten dieser Tage neue Vereine gegründet worden.

Hamburg, 21. März. Wie die „Nord. Zeit.“ meldet, findet heute Abend zur Vorfeier des Geburtstags Seiner Majestät des Königs von Preußen großer Baphtiestisch und Fasching statt. Auch in den meisten älteren Städten beider Herzogthümer wird die Geburtstagsfeier St. Majestät heute Abend mit Baphtiestisch und morgen früh mit großer Feierlichkeit eingeleitet werden.

Ernennungen, Verschegungen &c. im öffentlichen Dienste.

Departement der Justiz.

Der sechziger Polizeipräsident in Leipzig Herr Hermann Kaufmann ist zum Advocate ernannt und als solcher verpflichtet worden.

Departement der Finanzen.

Berzeichnet ist der der Verwaltung der indirekten Abgaben: Max Otto, zentral Actuar bei dem Hauptsteueramt Bremen, als zweiter Actuar bei dem Hauptsteueraamt Dresden; Johann Gottlieb Marschall, zentraler Untersteueraufseher in Bremen, als Untersteuer- und Stempelimposteinsammler in Osnabrück; Christian Wilhelm Müller, zentraler Einsammler bei dem Hauptsteueraamt Bremen, als Einsammler bei dem mit der Stempelimpostenahme verbundenen Untersteueraamt Bremen; Karl Wilhelm Walther, zentraler Steueraufseher, als Einsammler bei dem Hauptsteueraamt II zu Bremervörde; Johann Anton Josias, zentraler Steueraufseher, als Untersteuer- und Chausseegeldsammler in Bremen; Karl Ferdinand Morgenstern, zentraler Steueraufseher, als Thorcontrollor und Legitimationshauswirtler zu Bremen; Gustav Wilhelm Jungkunz, zentraler Grenzaufseher, als Überwachungsbefehlshaber bei dem Hauptsteueraamt Leipzig; Gustav Wilhelm Härtner, zentraler Grenzaufseher, als Überwachungsbefehlshaber bei dem Hauptsteueraamt Dresden; Heinrich Gottlieb Baumgarten, zentraler Grenzaufseher, als Steueraufseher in Leipzig; Ernst Karl Gottlieb Merker, zentraler Grenzaufseher, als Steueraufseher in Freiberg; Karl Wilhelm Schmidt, zentraler Stadtpolizeigendar in Dresden, Karl Gottlob Linke, zentraler Polizeur; Julius Theodor Schelling, zentraler Sergeant bei dem 4. Jägerbataillon, und Julius Robert Oehlkne, zentraler Sergeant bei dem Fußartillerieregiment, als Grenzaufseher.

Dresdner Nachrichten

vom 22. März.

Der Verein zur Verbreitung christlicher Erbauungsschriften im Königreiche Sachsen, welche beschloßt, durch Herstellung und Verbreitung wohltuerlicher und heilender Christlichen Schriften den Menschen zu erfreuen und zu erziehen, hat die Erhöhung der Städte erzielt. Die Städte sind von Augenzeugen als eine der wundervollsten und handwerklichsten Erbauungskunst zu nennen. Der Liebesgang zur dritten oder letzten Besprechung wurde einstimmig beschlossen. — Die l. Regierung hat den vertretenen schleswig-holsteinischen Beamten auf eine Reihe von Jahren Sicherheitsleistung bewilligt, insofern sie sich in gewissen Provinzstädten niederlassen wollen.

Der 3. Lehrer Pädagogik in Grünthal, dem ein Ausbildung zur Seite steht, gebildet von den Herren P. Knader in Hohenstein, Kaufmann Bleidmidt in Aue, F. Eckart in Ballenstedt, Dekonom Schleier in Henneberg, P. Schmitz und K. Baude in Grünthal, P. Dr. Müller in Loschwitz, Lehrer Müller in Lößnitz, Lehrer Raumann in Thiersch, Lehrer Vogel in Hohendorf, Kanzleibeamter Vogel in Glashütte. — Wir wünschen dem jungen Unternehmen einen guten Fortgang.

In Betrieb des Elberstandes geht und soeben folgendes ist: Nach einer offiziellen Mitteilung aus Prag vom 21. März d. J. gewähren die Elbmonde gegenwärtig einen recht kostbarem Anblick. Particuläre Erbteilungen haben teilweise aufgetreten, an denen Punkten schwere Gewässer zusammengetroffen. Vor der Ausmündung der Moldau in die Elbe oberhalb Melnit des Weins hat sich eine mehrere Hundert Meter lange Eisbildung gebildet, was zur Folge hatte, daß die Dämme durchbrochen wurden und der Fluss wieder das alte Bett einnahm. Kleiner Schaden giebt es die Menge. So ist denn aller Orten nichts als Unregelmäßigkeit und Unordnung zu schauen, und bei solchen Zuständen ist man am Frühlingseinbruch angelangt. Seit vorgestern sind wieder viele Kölnergrade dort eingetreten (12°). Die Moldau, die in Prag zwischen den Weinen bereits eisfrei war, hat wieder eine Eisdecke aufgenommen; die schon im Schmelzen begriffenen Eisablösungen verbreiten sich von Neuem und bilden förmliche Walle Eis- und Staubbuhnen, die bei plötzlich umschlagender Witterung und Thauwetter erhebliche Verlegenheiten bereiten können. Nun muß man aber einen solchen Umwurf erwarten, und kann bestrebt recht bald eintreten, da der Nordwind (der wie hier) direkt in Ost umschlägt, dem dann gewöhnlich ein länger anhaltender Südwest folgt. — In den Gebirgen, namentlich im Edzemerwalde, ist in letzter Zeit reichlicher Schnee gefallen, er liegt auf plattgezogenen Schichten und den bereits früher eingetreteten Thauwettern darauf. Das vormalige Eisgebäude auf dem Sophienblatt wird, wenn wir recht haben, demnächst wiederholt und jedenfalls zum 1. April noch mehr von den Büros der Militärbehörden in Gebrauch genommen werden.

Innerhalb Sachsen hat die Elbstrom die Eisdecke abgeworfen; hier und da entstandene lokale Eisverstopfungen sind endlich ruhig, gefrorene Fortgang, da die südländischen Gebirgsbäche bei dem anfangs dieses Monats wieder eingetreteten Thauwetter ihre wenigen Eis- und Wassermassen einzeln abgegeben hatten, während das Thauwetter die oben liegenden Bäche verschont und Schnee- und Eismassen dabei liegen blieben. Das vom ermordeten Eisbrocken die Eisfassungen von Belgernstrom abwärts nach Torgau hin zu haben nicht vermocht (neben Wassermangel) und heute noch hart man dort längst der nächsten Zukunft, wie auch die südländischen Ortschaften, nördlich der preußischen Grenze von dem nun zu erwartenden Eisgang gefahren fliehen. Noch vorgehend aber ist abermals die größte Vorsicht notwendig!

Eingesandtes.

Unter den sozialen Fragen der Gegenwart spielt die Bierfrage eine bedeutende Rolle und wohl mit Recht; denn ein gutes Bier ist für die Gesundheit das vorzüglichste Stärkungs- und Nahrungsmittel. Die schenken auch schon im grauen Alterthume die Regierungen gewagt zu haben, denn von den Bewohnern von Bierbaum erzählte uns die Geschichte, daß selbiges ein vorzügliches Bier brachten. Briten, Schotten, Gallier, Germanen und Scandianier scheinen ebenfalls große Liebhaber von Bier gewesen zu sein. Die Alten nannten es sogar Cerovitis (Gute der Krebs), Göttergabe. — Wir halten für eine Pflicht der Presse auf ein vor Kurzem im Geschäftsviertel erschienenes Bier aufmerksam zu machen, nämlich auf das vorzülliche Lagerbier aus der Helfenfelserbrauerei zu Hohenstädt bei Gräfina (Grimm's Helfenfelserbrauerei). — Das vor Kurzem in unserm Blatte erwähnte Herbst Bier hat sich so bewährt, daß in der That nicht immer dem Bedarf genügt werden konnte. Man sieht hieraus, daß das Wahrhaft Gute immer Erfolg hat. Wünschen wir daher diesem neuen Bier eine

